

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 39

Artikel: Unsere verschiedenen Holzverkaufsarten [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

projektes. Die Spezialkommission des Vereins ließ darauf durch ihr Mitglied, Hrn. Chiodera, Pläne für den Neubau auf dem Amtshausplatz anfertigen, die innere Einteilung und Raumverwendung nach Angaben des Hrn. Direktor Roner. Aber die Arbeit war umsonst, da angebliche ältere Ansprüchen an den Bauplatz auftauchten." Der Verein wird sich jedoch wieder um die Sache bemühen und im Januar die fertigten Pläne und den Bericht darüber veröffentlichen.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Pflasterungsarbeiten an der Limmatstraße in Weiningen an Georg Schmid in Zürich III.

Die Ausführung der Korrektion der Fehrenstraße Zürich zwischen Dolder und Hofstrasse an J. Meier-Ehrenperger.

Ausführung der Einfriedigung der Anlage an der Höhl-Bäckerstraße Zürich III an A. Mathys, Baumfabrikant, Zürich II.

Die Lieferung von 350 Schulbänken für das Sekundarschulhaus auf dem Bühl Zürich an Wolf & Weiß in Zürich.

Die Schreinerarbeiten für den Anbau des Hotel „Waldstätterhof“ in Luzern an Bonoz in Melchtal.

Schülerhaus in St. Gallen. Parquetarbeiten an Aug. Knecht, Parquetier, Langgasse, Tablat, J. Allgöwer, Parquetier, St. Gallen, und J. Renning, Parquetier, St. Gallen; Schlosserarbeiten an Wilh. Febrini, Schlossermeister, St. Gallen, und an die Innung der Schlossermeister der Stadt St. Gallen; Sockellieferung für Garteneinfriedung in Kalfstein an Ignaz Cueni, Steinbruchbesitzer, Röthens (Bern).

Schlachthausbau Luzern (obere Hälfte). A. Schlosserarbeiten: Michael Herzog (eiserne Thüren), Otto Rick und Jos. Meyer (eiserne Fenster), Gottf. Hochsträßer, Ant. Unterfinger, Ferdinand Keel, Johann Meyer. B. Schreinerarbeiten: Josef Ricklin, P. Baumeler, Frz. Jos. Häfli, S. Häslin, Jos. Renggli, R. Gockenbach, Chr. Lampart. C. Glaserarbeiten: Chr. Herber, J. Demenga. D. Parquetarbeiten: Albert Moser. E. Malerarbeiten: Fridolin Waldisbühl, Goldiger u. Bucher, Ghissi u. Bringolf, August Mekmer. Alle in Luzern. F. Holz-Rollhaloufen: W. Baumann, Horgen. G. Eisernen Bedachungen: Maschinensabrit Th. Bell u. Cie., Aetens. H. Heizungsanlage: J. Ruef, Bern.

Die Lieferung von ca. 80 m³ Granitquader für die Befestigungen in Arrolo an Granitwerk Gurnellen.

Unterkunftslokal für die Requisiten der Hydranten-Abteilung in Rothkreuz. Sämtliche Arbeiten und Lieferungen an Th. Garnin u. Wolf in Zug.

Die Malerarbeiten am Neubau des Dachgeschosses der neuen Kantonschule Schaffhausen an Wendel, Malermeister, Schaffhausen. Die Grabarbeiten und das Liefern und Legen der Röhren für die Kanalisation Maienfeld an F. Valentini-Müller in Uster.

Die Glaser- und Schreinerarbeiten für die kantonale Zwangsarbeitsanstalt Schwyz wurden vergeben an: Bernardin Inderbin in Schwyz, Josef M. Trifisch in Schwyz, Hauptmann Meinrad Fuchs in Einsiedeln, Martin Hopenthal in Schwyz, Josef Reichmuth in Schwyz, Alois Betschart in Lachen, Franz Camenzind in Gersau, Clemens Kengelbacher in Einsiedeln, Gebr. Kälin in Lachen, M. Stählin in Lachen, Josef Blaser in Schwyz, Martin Anton Reichlin in Schwyz.

Die Schreinerarbeiten am Real Schulgebäude in Rorschach sind vergeben worden an die Schreinermeister Egger, Leiser, Müller und Noll dasselbst.

Für den Bau einer Bade- und Waschanstalt in Lausanne sind 25 Entwürfe eingegangen, wovon vier prämiert wurden, und zwar: 1. Preis, Fr. 800, Edmond Quillet, Architekt in Vevey; 2. Preis, Fr. 500, Chesser & Chamorel, Architekten in Lausanne; 3. Preis, Fr. 400, Verrey & Heydel, Architekten in Lausanne; 4. Preis, Fr. 300, Girardet, Architekt in Lausanne.

Waschwirtschaft Ossingen. Sämtliche Arbeiten an J. Huggenberger, Bauunternehmer, Weltheim bei Winterthur.

Straßenbau Litz-Seedorf. Sämtliche Arbeiten gemeinsam an die beiden Firmen V. u. R. Möri und H. Bangerter, Bauunternehmer, in Litz.

Die Errichtung des rechtsseitigen Wuhres am Zavraggiabach in Ringgenberg (Graubünden) an Casti u. Cie. in Trins.

Erlenbach-Zweifelden-Bahn. Sämtliche Bauarbeiten an der 1500 Meter langen Korrektion der Simme am Mannenberg unterhalb Zweifelden an Alb. Büch u. Cie., Basel.

Der Verwaltungsrat der Subrenthalbahn hat den Unterbau, Oberbau und Hochbau der Baufirma Bertschinger in Lenzburg übertragen und dieselbe mit der sofortigen Inangriffnahme der Arbeiten beauftragt.

Ausführung der Waldstraße in Ottikon-Effretikon an J. Frei, Accordant im "Ehrli" dagebaut.

Straßenbauten Zell bei Winterthur. Steinhäldestraße an Cesario Giordanini, Kolbrunn (Tötzthal); Straßenkorrektion Unterlangenhard an Gottfried Ott, Organist, und Mithauste, Unterlangenhard b. Wyton (Tötzthal).

Unsere Verschiedenen Holzverkaufsarten.

(Schluss.)

Eine eigentümliche Art, das Holz zu verkaufen, die an vielen Orten im Reichsland praktiziert wird

und ebenfalls zur Steigerungsart gehört, ist: Der Verkauf im Abgebot oder „au rabais“.

Hier wird das zu verkaufende Los nicht in die Höhe gesteigert, sondern es wird rückwärts geboten, und ich will hier ein Beispiel davon anführen:

Das ganze Los wird mit Mk. 5000 ausgetragen. Der Händler hat aber dasselbe nach vorausgegangener Besichtigung für seinen Gebrauch nur für Mk. 1500 taxiert. Der Förster beginnt an Hand seiner Tabelle, die successive, je nach der Grösse der Summe, abnimmt, so schnell wie nur möglich, oft unverständlich, auszurufen:

5000, 4980, 4960, 4950, 4940 etc. Alles ist stumm. Kommt er bis 1500, so hat der Betreffende zu rufen: „Angenommen!“ oder „je prends!“

Leicht lässt sich dann aber der Käufer verführen, indem er seinen gemachten Anschlag verstreichen lässt und hofft, das Los noch billiger zu erhalten. Doch im Augenblick ist geschehen: ein anderer hat „prends!“ gerufen und unser „Lieber“ hat das Nachsehen. Rufen nun zwei oder mehrere miteinander, dass nicht ausfindig gemacht werden kann, wer der Erste war, hat unter den zweien, eventuell mehreren, die Steigerung nach aufwärts zu entscheiden. Gewöhnlich tritt aber einer zurück und wird dann die Sache nachher unter den Betreffenden ausgemacht. Es ist dies die aufregendste Art des Holzkaufens.

S u b m i s s i o n (Vergebung) oder der Holzverkauf an den Meistbietenden vermittelst verschlossener Eingabe. Hier gibt es viele Arten und Vorschriften, wie eingegeben werden muss.

Zuerst nehmen wir an, das Holz liegt gefällt fix und fertig zum Verkaufe bereit am Boden. Es ist vermessen und in Klassen eingeteilt. Hier kommt es vor, dass je nach den Bestimmungen die Klassen einzeln je dem Meistbietenden verkauft werden. An andern Orten muss der ganze Schlag, alle Klassen zusammengehen und hat sich der Submittent darnach zu richten.

Bei andern Forsteien ist nur der Preis per Festmeter, den man für jede Klasse anlegen will, anzugeben und nicht die Kaufsumme des ganzen Schlages auszusetzen.

Wird das Holz verkauft, wenn dasselbe noch steht, „auf dem Stock“, so wird von der Forstei eine Liste über ihre zum Verkaufe kommenden Schläge unterschätzungsweiser Angabe der darin enthaltenen Klassen ausgegeben. Auf Grund dessen ist dann die Eingabe zu machen, entweder wieder auf das ganze Quantum in einer Summe oder dann in zehntels % vom Revierpreis. Bei der Eröffnung der eingelaufenen Offerten haben die Käufer Zutritt. Die Offerten werden bekannt gegeben, sehr sorgfältig und übersichtlich eingetragen und das Los nachher unverzüglich dem Meistbietenden zugeschlagen.

Das Holz auf diese Art zu verkaufen, hat grosse Vorteile für die Grosshändler und wird meistens beim Verkauf von grossen Posten angewandt. Für die Säger, die auf den Lokalverkauf angewiesen sind, kann eine Submission schwere Folgen haben. Um sicher zu sein, den vielleicht einzigen, für ihn passenden Schlag zu erhalten, hat er mit seiner Offerte sehr hoch zu gehen; thut er das nicht, hat er im Sommer kein Holz oder muss dasselbe mit grossen Kosten von weit her auf seine Säge führen.

Es bleibt noch die letzte Holzverkaufsart, der Handverkauf, der noch am meisten Aussichten auf Gelingen eines ordentlichen Geschäftes voraussehen lässt.

Hier habe ich zu bemerken, dass trotz dem längst gesetzlich eingeführten Metermass bei uns an diesen Verkäufen nur mit C' gerechnet wird und wäre auch hier eine Einigung am Platz. Ebenso dürfte unsere Polizeibehörde über den Verkauf nach altem Mass „Schuh“ ein grösseres Augenmerk halten.

Es wäre zu wünschen, dass Gemeinden und Corporationen ihr zum Verkaufe bringendes Holz fällen, richtig nummerieren und ohne Rinde vermessen würden. Damit ist dem Verkäufer sowie dem Käufer gedient und geht der Verkauf nach kaufmännischer Art von statt.

Sollten die Verkäufer den Wünschen der Abnehmer nicht etwas entgegenkommen, so haben letztere recht, wenn sie ihre Einkäufe an Orten machen, wo ihnen mehr Entgegenkommen gezeigt und kaufmännischer verkehrt wird.

Schon lange wäre es an unserem Forstpersonal gewesen, bei Gemeinden etc. über die verschiedenen Missstände einzuwirken und diese alten Grossvatererbstücke durch neue bessere Vorschriften zu ersetzen.

Verschiedenes.

Bündhölzchenfabrikation. Der Bundesrat hat, dem Vernehmen nach, einer Firma in Frutigen auf Zusehen hin die Fabrikation von Bündhölzchen nach einem französischen Rezepte unter gewissen Bedingungen wieder gestattet. Diese Erlaubnis wird unter den nämlichen Bedingungen auch andern Fabrikanten erteilt werden, sofern sie bei der zuständigen Behörde darum einkommen. Diese Bewilligung zur Fabrikation überall entzündbarer Streichhölzchen ist von den seit Wochen und Monaten verdienstlosen Arbeitern in Frutigen mit Umzug und Böllerbüchsen gefeiert worden.

Zum Forstmeister des ersten Kreises Schaffhausen wurde gewählt Herr F. Oeschwald.

Bauwesen in Zürich. Das Schönste, was seit ur-alten Zeiten bis auf die Gegenwart im Gebiete des Bauwesens in Zürich geleistet wurde, ist unstreitig das neue Stadthaus neben der Fraumünsterkirche. Wirkt schon das Neuhäuse dieses herrlichen Bauwerkes durch die edle Form mächtig auf den Besucher, so ist dieser beim Eintritt in das Innere geradezu überrascht von dem Bilde, das sich ihm hier darbietet. Von hoch oben herab aus kristallinem, kühnen Gewölbe, aus Glasbausteinen erstellt, flutet eine Lichtfülle auf die prächtigen Bogengänge, welche diesen Innenraum von allen vier Seiten und durch alle Stockwerke hinauf umgeben; von den dazwischen liegenden Friese leuchten in herrlichem Farbenfleck und in edelster Linienführung klassisch-schöne Ornamente herab, in denen flott gezeichnete Figuren die verschiedensten Gewerbe versinnbildlichen. Hübsche Geländer treppen führen in diese lauschigen Bogengänge hinauf, hinter denen die verschiedensten Bureau zu suchen sind. . . . Gewiss, der Bürger, der seine Steuern hierher zu bringen hat, wird beim Anblick dieser Schönheiten seinen Obulus noch einmal so gerne auf den Altar Limmatathens legen als bisher.

— Im städtischen Budget des außerordentlichen Verkehrs für das Jahr 1901 ergeben sich Ausgaben von 2,738,230 Fr., Einnahmen im Betrage von 686,450 Franken, Mehrausgaben auf Bauten 2,051,780 Fr., inklusive Verzinsung 2,269,830 Fr.; abzüglich des Beitrages aus dem ordentlichen Verkehr bemüht sich der vom Stadtrat budgetierte Rückflug auf 601,910 Fr. An neuen Projekten sind vorgesehen der Friedhof an der Wyellikerstrasse mit 200,000 Fr. und ein Gerätschaftslokal für Feuerwehr und Strafeninspektorat an der Hochstrasse im Kreise V mit 61,000 Fr.